

George Eliot

Paradiesvogel mit gestutzten Flügeln

VERA M. WASCHBÜSCH

In a traditional, male-dominated sphere the sociologically and philosophically educated writer George Eliot professed her willingness to experiment in writing. The structure and sequence of scientific experiments ground characters and plot in confrontation with the right faith and the true church in the canon of Victorian culture, to be interpreted with Bebbington's categorization of Evangelicalism in 19th century Britain.

In einem traditionellen, von Männern dominierten Umfeld bekundete die soziologisch und philosophisch gebildete Schriftstellerin George Eliot ihre Bereitschaft, beim Schreiben zu experimentieren. Die Struktur und Abfolge wissenschaftlicher Experimente verankern die Figuren und die Handlung in der Konfrontation mit dem wahren Glauben und der wahren Kirche im Kanon der viktorianischen Kultur, die mit Bebbingtons Kategorisierung des Evangelikalismus im Großbritannien des 19. Jahrhunderts interpretiert werden können.

Der Anfang der Ewigkeit

Präsentische und Diesseits-Eschatologie bei Augustin und Ratzinger

SEBASTIAN WOLTER

First, the question of eternal life as the goal of religion is to be highlighted. This question leads to the problem of how eternity can be thought to commence in the historical present. How the end of everything becomes present is a question of eschatology, which is initially differentiated conceptually. Above all, the relationship between the present and the eschatology of this world emerges, but also their essential difference. The criticism of "this-worldly" eschatology is dealt with by Ratzinger and "presential" eschatology is explored primarily with Augustine. The presentation begins with a biblically based sketch of presentist eschatology understood as an "interim period" and summarizes the results: Presentist eschatology appears as the specific difference of the Christian religion and its concept of history in contrast to other religions and also secular eschatologies.

Zunächst soll die Frage nach dem ewigen Leben als Ziel der Religion herausgestellt werden. Diese Frage führt zu dem Problem, wie Ewigkeit in der historischen Gegenwart gedacht werden kann. Wie das Ende von allem gegenwärtig wird, ist eine Frage der Eschatologie, die zunächst begrifflich differenziert wird. Vor allem tritt

die Beziehung zwischen der Gegenwart und der Eschatologie dieser Welt zutage, aber auch ihr wesentlicher Unterschied. Die Kritik an der „diesseitigen“ Eschatologie wird von Ratzinger behandelt, und die „gegenwärtige“ Eschatologie wird vor allem bei Augustinus untersucht. Die Darstellung beginnt mit einer biblisch fundierten Skizze der präsentistischen Eschatologie, die als „Übergangszeit“ verstanden wird, und fasst die Ergebnisse zusammen: Die präsentistische Eschatologie erscheint als spezifischer Unterschied der christlichen Religion und ihres Geschichtsbegriffs im Gegensatz zu anderen Religionen und auch säkularen Eschatologien

Im Ernstfall wirkungslos?

Hinweise für eine leidensensible Ethik im katholischen Feld

ANDREAS ZIMMER

The cases of sexualised violence in Catholic institutions raise questions about the impact of ethical convictions. They reveal how bystander of the offences were unable to protect those entrusted to their care, even though this would have been in accordance with their code of ethics. It is necessary here to incorporate findings from the human sciences that allow for an understanding of what controls behaviour in stressful situations and what forms the basis of this implicit control.

Die Fälle sexueller Gewalt in katholischen Einrichtungen werfen Fragen hinsichtlich der Auswirkungen ethischer Überzeugungen auf. Sie zeigen, wie Zeugen der Straftaten nicht in der Lage waren, die ihnen anvertrauten Personen zu schützen, obwohl dies im Einklang mit ihrem Ethikkodex gestanden hätte. Hier ist es notwendig, Erkenntnisse aus den Humanwissenschaften einzubeziehen, die ein Verständnis dafür ermöglichen, was das Verhalten in Stresssituationen steuert und was die Grundlage dieser impliziten Steuerung bildet.

KLEINE BEITRÄGE

Die Vorbemerkung („Parecbasis“) zur *Oratio* des Decimus Magnus Ausonius

ANDREAS HEINZ

The *Oratio* by the late Roman poet Decimus Magnus Ausonius is the oldest non-liturgical Christian prayer in Latin that we know of. Ausonius preceded the actual prayer with a preliminary remark about preparing for morning prayer. The following article comments on this “Parecbasis,” paying particular attention to the biblical and liturgical references.

Die *Oratio* des spätrömischen Dichters Decimus Magnus Ausonius ist das älteste nichtliturgische christliche Gebet in lateinischer Sprache, das wir kennen. Ausonius hat dem eigentlichen Gebet eine Vorbemerkung über die Vorbereitung zum Morgengebet vorangestellt. Der folgende Beitrag kommentiert diese „Parecbasis“ und achtet dabei besonders auf die biblischen und liturgischen Bezüge.

Zwischen Technologie und Glaube Priester im digitalen Raum

ELISABETH HURTH

The applications of digital technology and artificial intelligence increase rapidly and also affect the traditional religious field with its main representatives, the priests. The present article shows that new technologies do not only contribute to self-optimization but also lead to a new world beyond all biological limits. In this world priests, Jesus figures and even godlike beings can be created by artificial intelligence. Generative artificial intelligence has the potential to replace the Christian God and his servants. Analogous counterparts are no longer necessary.

Die Anwendungen digitaler Technologie und künstlicher Intelligenz nehmen rapide zu und wirken sich auch auf den traditionellen religiösen Bereich mit seinen Hauptvertretern, den Priestern, aus. Der vorliegende Artikel zeigt, dass neue Technologien nicht nur zur Selbstoptimierung beitragen, sondern auch zu einer neuen Welt jenseits aller biologischen Grenzen führen. In dieser Welt können Priester, Jesusfiguren und sogar gottgleiche Wesen durch künstliche Intelligenz erschaffen werden. Generative künstliche Intelligenz hat das Potenzial, den christlichen Gott und seine Diener zu ersetzen. Analoge Gegenstücke sind nicht mehr notwendig.

Vom Empfangen und Weiterschicken Der Heilige Geist als Erneuerer in den Initiationssakramenten

MARTIN KAMMERER

What role does the Holy Spirit, understood as *pneuma* ("breath") in the Johannine sense, play in the sacraments of initiation? This article examines biblical, patristic, and theological sources, in particular Hans Urs von Balthasar interpretation of the Spirit as a Trinitarian self-giving. The Spirit is presented here as the mediator of life, the sanctifier and the enabler of mission, with the dialectic of receiving and passing on appearing as a central paradigm.

Welche Rolle spielt der im johanneischen Sinne als *Pneuma* (Atem) verstandene Heilige Geist in den Initiationssakramenten? Der vorliegende Beitrag befragt dazu biblische, patristische und theologische Quellen, vor allem Hans Urs von Balthasars Deutung des Geistes als trinitarische Übereignung. Der Geist wird hier als Lebensvermittler, Heiligender und Ermöglicher der Sendung dargestellt. Die Dialektik von Empfangen und Weiterschicken erscheint als zentrales Paradigma.

Die „Jugend von heute“ in aktuellen Jugendstudien – ein Einblick

PATRIK C. HÖRING

Youth studies are booming, whether regarding school or extracurricular education of youth. People are eager to know what motivates young people. This is helpful when it comes to developing pastoral youth programs and tailoring them to potential needs. Youth studies can also prove helpful for didactic analysis in a school context. Above all, however, they enable adults to reflect on the situation of young people and to classify their own experiences of socialization in the light of today's young generation

Ob schulische oder außerschulische Jugendbildung, Jugendstudien haben Konjunktur. Zu gerne möchte man wissen, was junge Menschen bewegt. Das ist hilfreich, wenn es darum geht, jugendpastorale Angebote zu entwickeln und auf einen möglichen Bedarf abzustimmen. Auch im schulischen Kontext können sich Jugendstudien bei der didaktischen Analyse als hilfreich erweisen. Vor allem aber ermöglicht es Erwachsenen, sich in der Situation junger Menschen zu spiegeln, ihre eigenen Sozialisationserfahrungen im Licht der heutigen Jugendgeneration einzuordnen.